

ERASMUS-Erfahrungsbericht

Persönliche Angaben			
Name:	Munke	Vorname:	Martin
E-Mail-Adresse	Martin.Munke@gmx.de		
Gastland	Tschechische Republik		
Gasthochschule	Karlsuniversität Prag		
Aufenthalt	von: 16.02.2009	bis:	03.07.2009

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> anonym
---	--

Bericht (mindestens 1 Seite)
<p>Mein obligatorisches Auslandssemester im Rahmen des Masterstudienganges Europäische Integration habe ich an der Philosophischen Fakultät der Prager Karlsuniversität absolviert. Da ich mich bereits während meines Bachelorstudiums der Europäischen Geschichte für den Auslandsaufenthalt beworben hatte, war ich am „Institute of General History“ eingeschrieben.</p> <p>Die Organisation lief größtenteils problemlos. In der Orientierungswoche vom 16. bis 22. Februar wurden auf einer zentralen Einführungsveranstaltung alle wichtigen Regularien bezüglich Kurseinschreibungen, Wohnheim etc. ausführlich besprochen und erläutert. Die Mitarbeiter des „International Office“ und die studentischen Tutoren waren darüber hinaus immer bereit, Fragen zu beantworten. Auf den ersten Blick verwirrende Eigenheiten der Karlsuniversität wie die nicht vorhandene zentrale Bibliothek (jedes Institut hat eine eigene, die meist nur schwer zu finden ist), das noch unausgereifte „Student Information System“ für die Kurseinschreibungen oder die unterschiedlichen Systeme für's Bezahlen in der Mensa oder das Kopieren konnten mit deren Hilfe bewältigt werden.</p> <p>Meine Seminare, die ich aus einem reichhaltigen fächerübergreifenden Angebot auswählen konnte, habe ich teilweise direkt am „Institute of General History“, zum anderen Teil im Rahmen des „East and Central European Studies Program“ (ECES) belegt. Das ECES-Programm richtet sich hauptsächlich an amerikanische Studenten, so dass das Niveau der Veranstaltungen etwas niedriger war, da bei den Studenten keine oder nur wenige Grundkenntnisse vorausgesetzt werden konnten. Dennoch ergaben sich im Verlauf des Semesters interessante Diskussionen und die Konfrontation mit einer völlig anderen Sichtweise auf Europa. Die Seminare am „Institute of General History“ empfand ich im Vergleich zur TU Chemnitz qualitativ als hochwertiger. Dies lag zum einen an der Größe der Veranstaltungen, in denen max. acht Studenten mit bis zu drei Dozenten zusammenarbeiteten und so besonders intensiv diskutiert werden konnte. Darüber hinaus trafen hier Studierende aus allen Teilen Europas aufeinander, auch Einheimische waren im Gegensatz zu den ECES-Seminaren mit beteiligt.</p> <p>Parallel zu den Veranstaltungen an der Karlsuniversität habe ich ein Praktikum bei der deutschsprachigen „Landeszeitung“ (LZ) absolviert. Diese erscheint 14-tägig und ist das Publikationsorgan der „Landesversammlung der Deutschen in Böhmen, Mähren und Schlesien“, einer</p>

Vertretung der deutschsprachigen Minderheit. Die LZ hat es sich zum Ziel gesetzt, bei der Verständigung zwischen Deutschen und Tschechen mitzuwirken. Dementsprechend konnte ich im Rahmen des Praktikums viele kulturelle Veranstaltungen in Prag und darüber hinaus besuchen, die sich mit dem Verhältnis zwischen Deutschen und Tschechen auseinandersetzten. Die Doppelbelastung durch Studium und Praktikum war zwar recht hoch, so dass für die typischen Erasmus-Parties etc. kaum Zeit blieb - dies war mir allerdings ganz recht. Ich konnte durch die Arbeit bei der LZ viele Kontakte knüpfen und interessante Erfahrungen sammeln.

Während der Zeit in Prag habe ich im Wohnheim „Kolej Hostivař“ gewohnt, wo die meisten der Erasmus-Studenten untergebracht waren. Ein Zimmer in einer WG oder einer Privatunterkunft hätte in Zentrumsnähe mit mind. 200 € zu Buche geschlagen, das Wohnheimzimmer kostete ca. 110 €. Das Wohnheim bot nur Zweibettzimmer an, ich konnte mir meines mit einem Chemnitzer Kommilitonen teilen. Die Räumlichkeiten waren in Ordnung, lediglich „Küche“ (eine Campingherdplatte) und Kühlschrank (auf dem Gang) ließen zu wünschen übrig. Auch das Personal war nicht das freundlichste, was bei Partywut einiger Studenten allerdings auch durchaus verständlich ist. Zwar lag das Wohnheim etwas außerhalb, durch die guten ÖPNV-Angebote war aber alles relativ schnell und kostengünstig zu erreichen. Auch Fahrten ins Umland waren durch das dichte Zug- und Busnetz kein Problem - selbst die kleinsten Dörfer in den Grenzgebieten sind bequem erreichbar.

Die Stadt Prag habe ich als spannend und lebenswert empfunden - sofern es gelang, die Touristenschwärme zu umgehen, die ab Anfang März das Stadtzentrum unpassierbar machen. Abseits dieser Massen finden man viele gemütliche Läden und Kneipen und kann mit den Bewohnern ins Gespräch kommen, was sonst nicht so leicht möglich ist. Der Tschechischsprachkurs im Vorfeld des Auslandsaufenthalts erwies sich als sehr nützlich für die Alltagskommunikation, das Unileben und alles was damit zusammenhing lief aber in Englisch ab.

Insgesamt war die Zeit in Prag eine sehr lohnenswerte und interessante. An viele Erfahrungen und Begegnungen werde ich gern zurückdenken. Zahlreiche Freundschaften werden über das Semester hinaus Bestand haben. Wenn man allerdings das „echte“ tschechische Leben kennenlernen möchte, sollte man sich nicht an einer Prager Universität einschreiben - mit dem Rest des Landes hat der Lebensstil hier nicht viel zu tun.